gleitete im J. 1530 Karl V., welcher in Bologna zum römischen Kaiser gekrönt worden war, nach Augsburg (f. Pastor, Reunionsbestrebungen, Freiburg 1879, 20 u. S.), woselbst Laurentius mit Melanchthon persönlich unterhandelte. Nach Clemens' VII. Tode kehrte Laurentius nach Rom zurück, nahm an dem Conclave Pauls III. Theil und ward von diesem 1539 mit Simonetta und Alexander zur Eröffnung des Concils nach Vicenza gesandt. Laurentius starb zu Rom als Bischof von Bräneste am 25. Juli 1539 und ward zu Bologna in der Kirche der hl. Bernardinus und Martha beigesetzt. In seiner frühern Wirksamkeit hatte er mehrere juristische Schriften verfaßt. Von seinen Briefen, welche für die damalige Zeit sehr wichtig sind, findet man einige in der Sammlung *Epistolarum miscellanearum* lib. X, Basil. 1550. fol., von seinen Gesandtschaftsberichten manche in Lammers Monumenta Vaticana. Das Leben des Cardinals f. bei Sigonius, De Episc. Bonon. LL. V.

5. Thomas, Bruder des Laurentius, begleitete diesen auf mehreren seiner Gesandtschaften. Im J. 1540 zum Bischof von Feltri ernannt, reiste er zu dem Colloquium nach Worms, welches zwischen Ed und Melanchthon stattfinden sollte, aber ohne Erfolg sich auflöste. Er war schon bei der Eröffnung des Concils von Trient anwesend (Pallav. I. 5, n. 52) und genoß sowohl wegen seiner Erfahrung, wie wegen seiner Umsicht und Gelehrtheit großes Ansehen, so daß nach dem Zeugniß Pallavicino's die Mehrheit der Concilsväter ihm Folge leistete (I. 6, n. 34). Namentlich wirkte Thomas in der zweiten Sitzung dahin, daß die Glaubenssachen und die Anordnungen zur Sittenreform gleichzeitig behandelt werden sollten. Thomas war auch Mitglied der Deputation, welche Anfangs 1548 an den Papst geschickt wurde, um die Verlegung des Concils von Bologna zu erwirken (Pallav. I. 10, n. 89). Er starb zu Rom den 11. Januar 1564 in einem Alter von 64 Jahren. Unter einer Anzahl trefflicher Schriften, die er verfaßt, ist besonders das *Verl De auctoritate S. Conciliorum*, Venet. 1561, hervorzuheben, welches er dem Papste Pius IV. widmete. In diesem Werke, von dem man eine ausführliche Inhaltsangabe in dem dreizehnten Bande der *Nouvells bibliothèque* von Du-Pin findet, beweist er, daß der Papst nur in dem Falle einer Häresie von einem Concil abgesetzt werden könne, daß dem Papste in der Regel die Berufung der Concilien zukomme, ebenso die Bestätigung und Bekanntmachung ihrer Beschlüsse. Die Unfehlbarkeit erkennt er den Concilien nur für Bestimmungen des Glaubens zu. Andere seiner Schriften handeln von dem Ansehen und der Macht der Päpste, von den Pflichten christlicher Fürsten, über den Clerus erlaubten Besitz zeitlicher Güter, über den gleichzeitigen Besitz mehrerer Beneficien, gegen die Simonie, über die Einführung und zur Vertheibigung der Annaten, über die Reservation der Beneficien, über die Exemtionen, über die

dem Papste vorbehaltenen Fälle, von der Excommunication, von der Beobachtung der Feste und andern verwandten Gegenständen. Sie sind gedruckt Venedig 1555. Gerühmt wird an denselben die Schärfe, Klarheit und sachgemäße Anordnung. [(Gams, O. S. B.) Kreuzwald.]

Campian, Edmund, Protomartyr der Jesuiten in England, geb. zu London 25. Januar 1540, studirte mit Auszeichnung in Dorford, so daß ihm 1566 die Anrede an Königin Elisabeth bei ihrem Besuch übertragen wurde. Er ließ sich bereden, die Diaconatsweihe von dem schismatischen B. Cheney von Gloucester zu empfangen, bereute jedoch sofort den Schritt und ging August 1569 nach Dublin, wo er den katholischen Glauben bekannte. Hier schrieb er eine Geschichte Irlands, kehrte aber, von den Anglicanern verfolgt, Ende 1570 nach England zurück und trat im Juni 1571 in das 1569 gegründete englische Seminar zu Douay in Flandern unter B. Allen ein. Allein die Gewissensbisse wegen der Weihe dauerten fort, daher ging er nach Rom, halb entschlossen, Jesuit zu werden. In Rom entschied sich sein Entschluß, und der eben erwählte General P. Mercurian nahm ihn Mai 1573 in die Gesellschaft auf. Er ging mit P. Magius von Oesterreich nach Brunn und begann dort das Noviziat. Später lehrte er in Prag Philosophie. Im März 1580 wurde er nach Rom berufen, um mit P. Parsons und dem Laienbruder Ralph Emmerson nach England zu gehen. Am 18. April reisten diese ersten Jesuitenmissionare von Rom ab, besuchten in Genf Theodor Beza, trennten sich in St. Omer und langten vereinzelt in England an, Campian am 24. Juni unter großen Gefahren in Dover. In London brachte er solchen Feuereifer unter der Jugend und so viele Belehrungen hervor, daß die Polizei seine Ankunft bald gewahrte. Er mußte weichen, verfaßte aber vorher ein Manifest an die königlichen Räte, worin er in neun Punkten die Gründe seines Kommens entwickelte, die mit der Politik nichts zu thun hätten. Zugleich forderete er zu einer öffentlichen Disputation über den Glauben heraus, wenn man ihm dafür Sicherheit gewähre. Dieses Manifest sollte bloß im Falle seiner Festnehmung publicirt werden, kam aber durch den Uebereifer des Thomas Pound halb an's Tageslicht. Zwei Prediger, Hamner und Charcus, ertheilten eine ungeschickte Antwort; Campian replicirte mit: *Rationes deoem, quibus fretus certamen Anglicanas Ecclesias ministris obtulit in causa fidei*. Diese Schrift, unter unsäglichen Schwierigkeiten in abgelegnem Walde verfaßt, in einem Hause der Lady Stonor gedruckt, hatte großartigen Erfolg. P. Parsons, sein Oberer, hatte ihm gestattet, nur einen Tag bei der katholischen Familie Yates in Lyford zu weilen; Campian aber kehrte, auf Drängen der Katholiken und mit Erlaubniß des Bruders Ralph, unter dessen Controлле ihn Parsons gestellt, zum zweitenmale dahin zurück. Dieß war die Veranlassung zu seiner Gefangennehmung